

ran in die Regelversorgung ist unter den derzeitigen Rahmenbedingungen allerdings eher unwahrscheinlich. Kann man aber angesichts der positiven Ergebnisse des Modellvorhabens den oft hoffnungslosen Patienten den Zugang zu diesen Therapien tatsächlich verweigern? **Siehe Hintergrund Seite 2**

Was passiert im Hirn, wenn wir Fehler machen?

„Oops“ sagen die Amerikaner, wenn ihnen ein Fehler passiert. Was bei einer solchen Äußerung im Gehirn abläuft, haben jetzt US-Forscher mit Affen untersucht (Nature 408, 2000, 857). Die Tiere wurden vor einen Bildschirm gesetzt und ihr Blick aufgezeichnet. Zunächst erschien ein Punkt in der Bildmitte. Fixierten sie diesen Punkt, verschwand er und erschien erneut am Rand. Richteten die Tiere den Blick darauf, wurden sie mit Fruchtsaft belohnt. Manchmal kam jedoch der Punkt in der Mitte zurück. Die Belohnung entfiel, wenn die geplante Augenbewegung zum Bildrand nicht abgebrochen wurde. Wurde den Affen diese falsche Reaktion bewußt, zeigte sich eine ganz bestimmte Neuronenaktivität im „unterstützenden Augenfeld“ des vorderen Hirnlappens, so die Forscher: die Region taufen sie das „Oops-Zentrum“. (eis)

ausschuss dazu aufgefordert wird, den Februar-Beschluß zu modifizieren.

Vor allem die unterschiedlichen Kostensätze sind dem BMG ein Dorn

zu veranschlagen. Alle übrigen Kritikpunkte könnten erst dann beurteilt werden, wenn valides Datenmaterial vorliege. **Siehe auch Seite 2**

Damit sei die Finanzentwicklung der Pflegeversicherung besser als vor einigen Monaten prognostiziert. Noch im Juni war das Ministerium

Raum der Pflegeversicherung auf sich auch im Licht der neuen Zahlen als eindeutig falsch erwiesen, so d. Staatssekretär. **Siehe Seite**

Britische Entscheidung zum Klonen von Embryonen wird in Deutschland abgelehnt

Politiker verteidigen Embryonenschutz

Neu-Isenburg (dpa/eis). Die Entscheidung des britischen Unterhauses, das Klonen von menschlichen Embryos für therapeutische Zwecke zu erlauben, wird in Deutschland überwiegend abgelehnt. Sowohl Forscher als auch Politiker plädierten dafür, am Embryonenschutz festzuhalten.

Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer (Grüne) will auch in einem überarbeiteten Embryonenschutzgesetz im Grundsatz am strengen deutschen Schutz festhalten. „Menschliches Leben darf nicht als Material zu Forschungszwecken mißbraucht werden“, sagte sie am Mittwoch in Berlin. Dagegen solle

der Einkauf embryonaler Stammzellen im Ausland und dessen Nutzung in Deutschland nicht verboten sein. Dies sei aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht durchzusetzen.

Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) sprach sich in einem Zeitungsinterview jedoch gegen „ideologische Scheuklappen und grundsätzliche Verbote“ in der Gen-Forschung aus. „Im Lichte der rasanten gentechnischen und medizinischen Entwicklungen“ müsse das Embryonenschutzgesetz überprüft werden. Bevor das Verbot gelockert werde, müßten aber Möglichkeiten mit adulten Stammzellen überprüft werden.

Auch die Bioethikerin Professor

Eve-Marie Engels aus Tübingen plädiert in einem Interview der „Ärzte Zeitung“ für mehr Forschung mit adulten Stammzellen.

Für den Biochemiker Professor Ulrich Brand aus Frankfurt am Main ist therapeutisches Klonen mit embryonalen Stammzellen der Einstieg in die Züchtung von Menschen. Als „unverantwortlich und verhängnisvoll“ bezeichnete der nordrhein-westfälische CDU-Vorsitzende Jürgen Rüttgers die Entscheidung in Großbritannien. „Ich fordere den Bundeskanzler auf, gemeinsam mit europäischen Partnerstaaten auf eine Revision der britischen Entscheidung hinzuwirken“, sagte er. **Siehe auch Seite 4**

Studie in Schleswig-Holstei

Gesundheit als Wachstumsmarkt

Kiel (eb). Die Gesundheitsbranche ist der Wachstumsmarkt der nächsten Jahre – davon ist Zukunftsforscher Leo A. Nefiodow überzeugt. Das Land Schleswig-Holstein ist jetzt dabei, Nefiodows volkswirtschaftliche Thesen zur Grundlage für praktische Entscheidungen zu machen. Ein Gutachten bescheinigt dem Land an der Küste eine gute Ausgangsbasis für den Gesundheitsmarkt. Das Potential der Branche sei noch lange nicht ausgeschöpft. **Siehe Seite**

BSE

Neuer Verdachtsfall in Bayern

München (eb). In Bayern gibt es nun einen neuen Verdachtsfall auf BSE. Es handelt sich um eine vor sechs Monaten geborene Kuh aus einem Bestand im Landkreis Weilheim-Schongau, teilte die bayerische Gesundheitsministerin Barbara Stamm gestern in München mit. Das Rind war bereits am 2. November wegen zentralnervöser Störungen geschlachtet worden. Am Vormittag war ein zweiter BSE-Fall in Bayern bestätigt worden, nachdem die Analyse der Tübinger Bundesforschungsanstalt vorlag. **Siehe Seite**

Lesen Sie heute

Aufsicht gegen KV-Deal 5

Die Berliner Aufsichtsbehörde hält eine Beteiligung der KV an MEDIBerlin für rechtswidrig.

Kalkulationssicherheit 6

KV Bayerns und die Betriebskrankenkassen vereinbaren Honorarvertrag mit festen Punktwerten.

Charité im Glück 6

Offenbar sind den Krankenkassen in Berlin mehr als 100 Millionen DM durch die Lappen gegangen.

Vulva-Infektionen 11

Pilze sind die häufigste Ursache von Vulva-Infekten und können starke Entzündungsreaktionen auslösen.

Leserbriefe 15

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de
 Paßwort für aerztezeitung.de: arztonline
<http://www.aerztezeitung.de>

Abnehmhilfe 11

Kollagenkomprimat, das sich im Magen ausdehnt, befreit von den Heißhungerattacken.

Neuer PKV-Tarif 14

Die DKV bietet einen neuen PKV-Tarif mit einem Rechtsanspruch auf Gesundheitsmanagement an.

„Wir gucken weg“ 16

Die Fotografien des mehrfach ausgezeichneten Italieners Francesco Zizola erzählen vom kindlichen Elend.